

# antimilitaristische rundschau\*

\*Zusammengestellt von Christoph Marischka

## Mars und Minerva

Am 27.2. sprach Herfried Münkler, Politik-Professor an der Berliner Humboldt-Universität und Protagonist der Theorie der „Neuen Kriege“, beim „parlamentarischen Gesprächskreis Mars und Minerva“ vor. Dort theoretisierte er von der „post-heroischen“ Gesellschaft, in der wir lebten und in der es immer schwerer sei, ausreichend und genügend motivierte Soldaten auch für riskante Einsätze zu gewinnen. Bedingt sei dies auch durch den demographischen Wandel, wer schicke denn schon gern den einzigen Sohn in den Krieg. Die Namensgebung des Gesprächskreises lehnt sich nach Angaben des vorsitzenden MdB Bernd Siebert (CDU Schwalm-Eder) „einerseits an den römischen Gott Mars, andererseits an Minerva, Schützerin des Handwerks und der gewerblichen Kunstfertigkeit sowie Erfinderin des Wagens“ an. „So sollen Mars und Minerva symbolhaft für die Landstreitkräfte der Bundeswehr und die industrielle Wehrtechnik stehen.“ Der Gesprächskreis organisiert beispielsweise auch Kurzwehrexübungen von Abgeordneten bei der Bundeswehr, MdB Kristina Köhler (CDU) weist davon zu berichten: „Ich war bei der Bundeswehr! Habe an einer Wehrübung teilgenommen!! Vier Tage lang Uniform tragen, in der Kaserne übernachten, militärisch grüßen, mit G36 zu schießen versuchen (ging sogar ganz gut) und mit MG3 (ging gar nicht)...“

## Ausnahmezustand in Guinea

Ausgedehnte Demonstrationen und Streiks brachten in Guinea die Bauxitförderung zum Erliegen. Die Gewerkschaften forderten neben besseren Löhnen und höheren Steuern für internationale Konzerne auch die Ernennung eines Premierministers, der einen Teil der Macht vom ungeliebten Präsidenten Conté für den Rest seiner Amtszeit übernehmen solle. Conté rief daraufhin das Kriegsrecht aus, das allerdings völlig außer Kontrolle geriet. Die Militärs plünderten und vergewaltigten, ermordeten innerhalb weniger Tage über hundert Menschen. Eine Einheit rebellierte und lief auf die Seite der Gewerkschaften über. Die Abgeordneten des Parlaments beendeten daraufhin den Ausnahmezustand. Frankreich hatte zuvor ein Kriegsschiff entsandt und seine Truppen in Senegal und Elfenbeinküste aktiviert, aber auch mit den Gewerkschaften Kontakt aufgenommen. Diese konnten in

einem Kompromiss die Kandidaten für das Amt des Premierministers benennen.

## Neues von Günzel

Der wegen antisemitischer Äußerungen entlassene frühere KSK-Chef Reinhard Günzel hat mit dem Gründer der GSG-9 und „Held von Mogadischu“, Ulrich Wegener, ein Buch mit dem Titel „Geheime Krieger - Drei deutsche Kommandoverbände im Bild“ herausgegeben. Neben dem KSK und der GSG-9 geht es in dem Buch um die Wehrmacht-Spezialeinheit „Brandenburger“, aus deren Reihen der dritte Herausgeber Wilhelm Walter stammt. Das Buch erschien bei dem als rechtsextrem eingestuftem Verlag „Pour le Mérite“ und bezeichnet die NS-Truppe als Vorbild für die heutigen Spezialeinheiten der Bundeswehr und der Bundespolizei. Auch die Soldaten wüsten, wo ihre Wurzeln liegen, heißt es in dem Buch, die Einsätze der Brandenburger gälten bei ihnen heute noch als „legendär“.

## Proteste in Pakistan

Nachdem Musharraf, der sich 1999 in Pakistan zum Präsidenten putschte, den obersten Richter des Landes, Iftikhar Muhammad Chaudhry, angeblich wegen Amtsmissbrauch entließ, regte sich Widerstand. In mehreren Städten kam es zu Demonstrationen, worauf die Regierung am 15.3. mit der Inhaftierung von etwa 100 Oppositionspolitikern reagierte und die Ausstrahlung einer Fernsehdebatte zu diesem Thema verbot. Dies ließ die Proteste weiter anschwellen. Polizei und Paramilitärs setzten Gummigeschosse und Tränengas gegen die äußerst heterogenen Demonstrationen ein. Musharraf ist seit seinem Putsch gleichzeitig Präsident und Oberbefehlshaber der Armee, was laut pakistanischer Verfassung nicht möglich ist. Chaudhry hatte dies vor seiner Amtsenthebung mehrfach kritisiert und angekündigt, dies in der nächsten Legislaturperiode nicht mehr zu dulden.

Während der Proteste besuchte die österreichische Außenministerin Pakistan und unterstrich die Bedeutung des Landes im Kampf gegen den internationalen Terrorismus.

## Voll ausgeschöpft

Die Bundesregierung bestätigte auf eine kleine Anfrage der Linksfraction hin, dass sie im Jahr 2006 die vertraglich zugesich-

terten und bezahlten 750 Flugstunden des privaten Unternehmens SALIS (Strategic Airlift Interim Solution) GMBH für den Transport von Bundeswehr-Materialien vom Flughafen Halle/Leipzig aus in Anspruch nahm. Für die Truppenverlegungen in und aus der DR Congo seien täglich mehrere Maschinen im Einsatz gewesen, außerdem sei die SALIS im Auftrag der Bundeswehr 2006 nach Südafrika, Norwegen, Pakistan, Afghanistan, Tadschikistan, Gabun, Kap Verde, Djibouti und

Zypern geflogen. Zudem bestätigte die Bundesregierung, dass US-Soldaten aus Afghanistan und dem Irak über den „Flughafen für Mitteldeutschland“ in den Heimaturlaub und zurück an die Front transportiert würden.

## Demowochenende

Vier Jahre nach Beginn des Irakkrieges gab es am 17. und 18.3. erneut Demonstrationen auf dem halben Erdball.

In den USA fanden sich in mehreren Städten über zehntausend Menschen zusammen, um den Druck für einen Rückzug aus dem Irak zu erhöhen, etwa 30.000 Menschen zogen in Washington in bewusster Anspielung auf das Jahr 1967 vor das Verteidigungsministerium. Damals führte der Marsch aufs Pentagon zu stundenlangen Auseinandersetzungen mit der Polizei und wurde zu einem moralischen Wendepunkt in der Vietnam-Politik.

In Madrid forderten rund 100.000 Menschen ein Ende von Krieg und Besatzung. Auch in Rom, Athen, Tokio, Istanbul und Kuala Lumpur fanden Kundgebungen mit fast identischen Forderungen statt. Die meisten Menschen versammelten sich Samstag in Vicenza, Italien, um gegen den Ausbau der dortigen US-Militärbasis zu demonstrieren. Diesem hatte die Regierung Prodi zusammen mit einem weiteren Engagement in Afghanistan zugestimmt und deshalb ihre Mitglieder auch angewiesen, sich auf der Demo nicht blicken zu lassen.



Herausgeber ist die Informationsstelle Militarisierung (IMI) e.V.  
Die Beiträge spiegeln nicht notwendigerweise die Auffassung der Informationsstelle wieder. Adresse: Hechinger Str. 203, 72072 Tübingen, www.imi-online.de, e-mail: imi@imi-online.de, Tel. 07071/49154